

Tourette und Schule – 10 Tipps für "betroffene" Lehrer

Ein Schüler Ihrer Klasse zuckt unkoordiniert mit dem Kopf. Er blinzelt, zieht Grimassen und, als wäre das nicht schon anstrengend genug, fängt er plötzlich auch noch an, laut dazwischen zu rufen. Unpassende Kommentare, die nichts mit dem Unterricht zu tun haben.

Bedenken Sie bei solchen Kindern immer, dass auch eine Krankheit für dieses Verhalten verantwortlich sein kann. Unter Umständen kann das Kind am Tourette-Syndrom (TS) leiden. Sie kennen diese Krankheit nur aus dem Fernsehen? Nun, meist sind die Fälle nicht so schlimm, wie die dort vorgestellten. Trotzdem stehen Sie vor einer Herausforderung, die es sich lohnt, anzunehmen. Sie können für Ihren Schüler unendlich viel tun!

Die folgenden 10 Punkte sollen Ihnen helfen, sich im ersten Moment mit einer solchen Erkrankung in der Klasse zurecht zu finden. Es gibt viele Stellen, die Sie unterstützen!

- 1) Beobachten Sie Ihren Schüler ganz genau, machen Sie sich Notizen! Wann treten Zuckungen, Schreie auf? Wie oft? Gibt es Auslöser dafür? Etwa Stress, Freude?
- 2) Sprechen Sie mit den Eltern! Zeigen Sie ihnen Ihre Aufzeichnungen, klären Sie ab, wie sich das Kind zu Hause verhält.
- 3) Informieren Sie die Eltern über mögliche Kinderpsychiatrische Einrichtungen in Ihrer Umgebung. Ermutigen Sie sie, ihr Kind dort untersuchen zu lassen. Möglicherweise handelt es sich um eine vorübergehende Ticstörung des Kindesalters, die sich wieder zurückbilden kann. Aber das muss geklärt werden! Es ist immer besser zu wissen, womit man es zu tun hat!
- 4) Steht die Diagnose, so sprechen Sie mit dem Kind. Klären Sie gemeinsam, zu welchen weiteren Schritten das Kind bereit ist. Oft sind gerade die Kinder der 1. und 2. Klasse überfordert mit ihrer eigenen Krankheit und möchten nicht darüber reden. Akzeptieren Sie auch diese Entscheidung.
- 5) Informieren Sie in Absprache mit dem Kind die Klasse. Vielleicht möchte es dabei sein, vielleicht reden Sie ohne es mit seinen Klassenkameraden. Machen Sie dem Rest der Klasse deutlich, dass das betroffene Kind nichts für seine Tics kann, für ein Niesen kann schließlich auch niemand etwas. Stellen Sie aber auch deutlich fest, dass der Schüler wegen seiner Krankheit keinen Freifahrtschein für Dummheiten oder Störungen des Unterrichts bekommt.
- 6) Unterbinden Sie Nachahmungen strikt! Ein Kind, das niesen muss, wird schließlich auch nicht nachgeäfft! Sind Sie sich nicht sicher, ob das betroffene Kind getickt oder gestört hat, so fragen Sie nach. An der Reaktion merken Sie schon, was Sache ist! Seien Sie auch oder gerade wegen der Diagnose TS konsequent und nicht weniger streng als bei Ihren anderen Schülern.

- 7) Sprechen Sie das Thema "Tourette" nach Absprache mit den Eltern beim Elternabend an. Unterrichten Sie die anderen Eltern davon, dass Sie einen Schüler mit TS in der Klasse haben. Beruhigen Sie sie, dass ihre eigenen Kinder dadurch keinen Nachteil haben werden, sondern eher ihre soziale Kompetenz gestärkt wird. Versuchen Sie, bestimmt aufzutreten. Nehmen Sie Einwände ernst, aber stehen Sie klar zu Ihrem Schüler mit TS!
- 8) Unterrichten Sie das Kollegium, damit auch in den anderen Klassen über TS gesprochen wird. Je mehr die Kinder über die Krankheit erfahren, desto weniger fürchten sie sie und greifen Ihren Schüler mit TS an oder verspotten ihn!
- 9) Ein Schüler mit Tourette ist ganz normal beschulbar. Sprechen Sie mit Ihrer Schulleitung darüber. Finden Sie gemeinsam Möglichkeiten, wie Sie sich und der Klasse, aber vor allem auch dem betroffenen Kind, Freiräume schaffen können, wenn die Tics zu anstrengend werden. Gibt es Zimmer, in die sich das Kind zurückziehen kann? Gibt es Kollegen, die es gesondert fördern können? Kann das Kind den Unterricht verlassen und sich vor dem Klassenzimmer oder im Pausenhof austicken?
- 10) Holen Sie sich Unterstützung! Ein Kind, das schreit und aufspringt, ist bestimmt nicht einfach zu unterrichten. Es kostet Nerven und Kraft. Reden Sie mit den Eltern und Kollegen, aber auch mit "Profis"! Wenden Sie sich an die Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. in Göttingen, wenn Sie Fragen oder Probleme haben. Informieren Sie sich über Fortbildungsveranstaltungen. Kein Kind muss abgeschoben werden, weil es TS hat. Aber es muss auch keine Lehrerin und kein Lehrer allein mit dieser Aufgabe fertig werden!

Januar 2008

Tourette und Schule – 10 Tipps für "betroffene" Lehrer
Autorin: Kathrin Baumhof (Grundschullehrerin)